

Ein Goldbarren rollt durch Trittau

Kunstaktion als Demonstration der Gruppe 9. November

TRITTAU. Der 9. November gehört zu den Schicksalstagen Deutschlands. War es der Fall der Berliner Mauer 1989 für die Bundesrepublik und die Deutsche Demokratische Republik, so wird dieser Tag in der deutschen Geschichte von den Gewalttaten im Jahr 1938 überschattet: der Reichsprogromnacht.

Jedes Jahr am 9. November erinnern vielerorts Veranstaltungen an diese Nacht, in der Synagogen in Brand gesteckt, angestachelte Horden jüdische Bürger angriffen, misshandelten,



Künstler Axel Richter zog den von ihm entworfenen Goldbarren in Begleitung der anderen Mitglieder der Gruppe 9. November durch Trittau.



Ihre Kunstaktion startete die Gruppe 9. November vor der Kirche in Trittau. Die Gruppe demonstriert für Frieden und Liebe. Fotos: A. Ruster

schwer verletzten und töten, ihre Häuser und Geschäfte mit Hetzparolen beschmierten und zerstörten. Heute gilt die Reichsprogromnacht auch als „offizielle Signal zum größten Völkermord in Europa“ (www.lpb-bw.de/reichspogromnacht).

Damit diese Taten der Nationalsozialisten nicht in Vergessenheit geraten und sich erst recht nicht wiederholen, finden jährlich Gedenk- und Mahnveranstaltungen statt – wie z. B. der Gang des Erinnerns in Ahrensburg.

In Trittau hat die Gruppe 9. November zu einer Kunstperformance eingeladen. Die Gruppe 9. November

hat es sich zum Ziel gesetzt, durch künstlerische Mittel für Frieden und gegen Krieg Aktionen durchzuführen.

„Wir möchten Liebe“, fasst die Gruppe ihre Aktion zusammen. Ihr Mittel in diesem Jahr: ein überdimensionaler Goldbarren aus Rettungsdecken. „Gold ist ein reines Metall“, sagt Axel Richter, der den Goldbarren konzipiert und gefertigt hat. Mit dem Goldbarren möchte die Gruppe auf die Nibelungen anspielen „Nur wer die Liebe verflucht, kann aus dem Gold einen Ring erschaffen, der ihm Macht über die gesamte Welt verleiht“ zitieren die Künstler:innen nach Ri-

chard Wagners Ring der Nibelungen. Das Rheingold verkörpere, je nach Interpretation, das Hauptwerk Wagners Werk: Macht bzw. den Konflikt zwischen Macht und Liebe.

Gleichzeitig kam den Künstler:innen der Begriff willkommen, da das Ziel ihrer Kunstaktion als Demonstration für den Frieden gegen das in Trittau mit einem Standort ansässige Unternehmen Rheinmetall verstehen. Rheinmetall ist einer der größten deutschen Waffenhersteller. Am Standort Trittau ist das Unternehmen nach eigenen Angaben auf pyrotechnischen Produkten und Übungsmunition spezialisiert.

Die Gruppe 9. November gibt allerdings an, dass Blendgranatenhülsen aus dem Trittauer Werk im jemenitischen Kriegsgebiet gefunden worden seien. Sie kritisiert: „Auch aus unserem Kreis Stormarn geht eine Unterstützung von kriegerischen Handlungen aus. Wir stehen hier in Trittau in der Mitverantwortung für das Wohlergehen aller.“

Der Goldbarren steht zunächst wieder sicher in Ammersbek, die Materialien werden aber in weiteren Kunstaktionen Verwendung finden.